

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1899**

121 (2.5.1899) Drittes Blatt

# Karlsruher Tagblatt.

Nr. 121. Drittes Blatt.

Dienstag den 2. Mai

(folgt ein viertes Blatt.) 1899.

## Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 3. Mai 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Waldhornstr. 19 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Nähmaschine, 1 Nachttisch, 1 Sopha, 1 K. Kasten, 1 K. Tisch, 3 Bilder, 1 Wickerstuhl mit Musikwerk, 1 ovater Tisch, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Klavier und sonst verschiedene kleine Gegenstände.

Karlsruhe, den 29. April 1899.  
Kleig, Gerichtsvollzieher.

## Wohnungen zu vermieten.

\* Ungarstr. 17 ist eine schöne Wohnung von einem freundlichen großen Zimmer, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

— **Servigstr. 32** sind zwei Mansardenwohnungen von je zwei Zimmern, Küche, Keller u. s. w. auf 1. Juli zu vermieten. Die Wohnungen sind hinter Glasabschluss. Näheres daselbst, parterre.

2.1. **Kaiserstr. 71** ist sogleich oder auf 1. Juli eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche nebst Zugehör zu vermieten. Näheres in der Bäckerei.

\* 3.1. **Ludwig-Wilhelmstr. 6** ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst reichem Zubehör (Kochgas) auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre.

\* **Luisenstr. 22** ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

\* **Morgenstr. 10** ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, ohne Vis-à-vis, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

\* **Morgenstr. 19** ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde an ruhige Leute auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre.

\* 2.1. **Morgenstr. 25** ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Mansarde wegen Verletzung auf den 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

\* **Hypocritenstr. 25** ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

\* **Westendstr. 28** ist eine Parterrewohnung von 5 Zimmern und Zugehör auf Juli oder August beziehbar zu vermieten. Näheres daselbst, parterre.

— **Winterstr. 36** (Eckhaus) ist im 3. Stock eine Wohnung von 4 großen Zimmern, sowie eine Parterrewohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Alles Näheres daselbst im Verkaufsladen.

3.1. **Kaiserstr. 215, Ecke der Karlstr.**, sind zu vermieten: ein großer, zweifelhingiger Laden mit Zubehör vom 1. Juli ab, nach Wunsch eine Wohnung im 3. Stock von 5 Zimmern, Bade-Einrichtung, Küche, Keller zc., eine Wohnung im 5. Stock von 3 Zimmern, Küche, Keller zc. Näheres bei Kaufmann **Friedrich Knab** im Hause.

\* 5.1. **Sirischstr. u. Viktoriastr.** sind Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, Bad, Garten, elegant und einfacher, sofort oder später zu vermieten. Näheres Viktoriastr. 16, parterre.

**Kaiserstr. 140** ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 5 elegant hergerichteten Zimmern, Küche nebst Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

## Wörthstraße 9

ist der 1. Stock: 5 Zimmer, Küche, Bad, Speise-, Magd- und Fremdenzimmer, geräumige Keller und Boden-antheil, per 1. Juli zu vermieten, einschließlich des ganzen großen Gartens. Zu erfragen daselbst. 3.1.

## 2.1. Manjardenwohnung,

neu hergerichtet, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, Küche, Speicher, Keller, Gas- und Wasserleitung, Glasabschluss, ist an eine ruhige, ordnungsliebende Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Kaiserstr. 139 im 4. Stock rechts.

## Laden zu vermieten.

\* Ein schöner, geräumiger Laden in guter Lage der Schützenstr. ist sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Schützenstr. 56.

## Werkstätte.

2.1. Eine helle, geräumige Werkstätte mit zwei Oberlichtern ist mit oder ohne Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Douglasstr. 13 im 2. Stock, nächst dem Postneubau.

## Kleiner Laden gesucht.

\* 2.1. Für ein feines Geschäft wird per 1. Juli d. J. ein kleiner, netter Laden mit anstößendem Zimmer in guter Geschäftslage gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3182 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

## Zimmer zu vermieten.

\* Ein möbliertes Zimmer ist an einen solbden Herrn auf sofort oder 15. d. Mts. zu vermieten: Kaiserstr. 87 im Seitenbau, 3. Stock rechts.

\* Ein freundliches Zimmer ist mit oder ohne Pension sogleich zu vermieten: Hirschstr. 17 im 1. Stock.

\* Kaiserstr. 122, Eingang Waldstr., ist im 5. Stock ein einfach möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn oder ein Fräulein zu vermieten. Näheres im 4. Stock links.

## Hebelstraße 11,

3 Treppen hoch, sind 2 schön möblierte, helle, freundliche Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), mit freier Aussicht auf den Marktplatz, auf sofort oder später zu vermieten.

## Schlafstelle zu vermieten.

\* **Jasantenstr. 9** ist sogleich eine Schlafstelle zu vermieten. Näheres parterre.

## Schlafstelle zu vermieten.

\* **Leopoldstr. 33** ist im 3. Stock des Vorderhauses eine Schlafstelle sofort billig zu vermieten.

## Zimmer-Gesuch.

\* Von einer Dame wird ein kleines, nett möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 3180 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

## Dienst-Anträge.

\* Ein braves, fleißiges Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird für sofort gesucht. Näheres Werderstr. 8 im Laden.

\* Von einer kinderlosen Beamtenfamilie wird wegen Erkrankung des Mädchens ein Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht: Schützenstr. 18 im 3. Stock.

3.1. Ein braves, fleißiges und reinliches Kindermädchen, welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens gesucht: Herrenstr. 12 im 3. Stock.

\* Ein braves, reinliches, ehrliches Mädchen wird auf 15. Mai gesucht: Morgenstr. 19 im Laden.

\* 3.1. Ein braves, tüchtiges Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht, findet auf 1. Juni Stelle: Adlerstr. 11 im Laden.

— Ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen wird auf sogleich gesucht: Schützenstr. 38 im Laden.

**C.** Für eine Familie, die von auswärts kommt, wird ein braves Mädchen gesucht, welches kochen kann, ebenso ein tüchtiges Zimmermädchen für ein besseres Haus bei hohem Lohn. Näheres bei Frau Kast, Waldstr. 29 im 2. Stock.

2.1. Ein jüngeres, braves Mädchen findet sofort oder auf 15. Mai bei einer kleinen Familie gute Stelle: Durlacherstr. 71 im 1. Stock.

**C.** Stellen finden: ein gewandtes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, zu zwei Leuten; ebenso ein fleißiges Zimmermädchen, welches in den Zimmern Bescheid weiß und das Serviren gut versteht, auf sogleich; ferner mehrere ordentliche Mädchen, welche gut und einfach kochen können, für sogleich und auf 15. Mai durch Frau Kast, Waldstr. 29.

\* Ein braves, fleißiges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, findet in einem Beamtenhaushalt sofort Stelle. Näheres Augustastr. 1 a im 2. Stock, nächst der Hirschbrücke.

**U. Sch.** Köchinnen aller Art, sowie Kinder-, Haus- u. Zimmermädchen zc. finden jederzeit Stellen durch **Urban Schmitt**, Erbprinzenstr. 3 im 2. Stock. \*

2.1. **20000 Mark** sind per 1. Juli d. J. auf ein Haus unter den üblichen Bedingungen auf II. Hypothek zu vergeben. Gest. Offerten unter Nr. 3175 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

\* Auf Haus und Güter nach **Ettlingen** werden **3000 — 5000 Mark** als II. Hypothek aufzunehmen gesucht. Offerten nimmt das Kontor des Tagblattes unter Nr. 3188 entgegen.

**14000 — 16000 Mark** zur II. Hypothek werden auf ein Haus in bester Lage hier aufgenommen gesucht. Gest. Offerten bittet man unter Nr. 3189 an das Kontor des Tagblattes zu richten. \*

**Anwaltsgehilfe,** der auf der Schreibmaschine perfekt, zu Anwalt bei Oberlandesgericht gesucht. Offerten unter Nr. 3181 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

3.1. Ein durchaus tüchtiger älterer **Formstecher**, energisch und von rechtschaffenem Charakter, welcher sich für 1. Stelle in einem größeren Geschäft eignet, wird sofort bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter Nr. 3183 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

\* **Buchbinder**, ein jüngerer, wird gesucht. Zu erfragen Luisenstr. 48 im Hof rechts.

\* **Schuhmacher-Gesuch.** Ein Arbeiter findet Beschäftigung: Werderstr. 19.

**Stelle-Antrag.** — Ein Fräulein, welches flott stenographirt und auf der Maschine schreibt, wird für ein Bankhaus gesucht. Offerten mit Angabe der Ausbildung, der seitherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche beliebe man unter Nr. 3120 an das Kontor des Tagblattes gelangen zu lassen.

**Stelle-Antrag.**

\* Eine im Kleidermachen tüchtige Arbeiterin, sowie ein Lehrling können sofort eintreten: Schloßplatz 9 im 3. Stod.

**Dienstmädchen,**

ehrlisches und fleißiges, bei gutem Lohn für eine kleine Familie spätestens 15. Mai gesucht. Zu erfragen Lessingstraße 18, parterre. \*2.1.

**W. Sch. Büffeldame gesucht!**

Eine tüchtige, solide Büffeldame mit guten Zeugnissen findet in einem Bahnhof-Restaurant sofort sehr gute Stelle. Näheres Schwörer's Bureau, Kronenstraße 46.

**Kindermädchen-Gesuch.**

\* Ein junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht. Zu erfragen Schützenstraße 30 im Laden.

**Gesucht**

wird sogleich ein braves, tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen, auch nähen kann und die Hausarbeiten versteht, in einen kleineren Haushalt. Näheres Akademiestraße 8 im 2. Stod.

**Mädchen-Gesuch.**

\* Ein fleißiges Mädchen findet Stellung: Akademiestraße 65 im 2. Stod.

**2.1. Ein Lehrling**

aus guter Familie wird für ein feines Konditorei-waarengeschäft per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 3186 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Hausbursche-Gesuch.**

\* Ein jüngerer Bursche kann sofort eintreten. Zu erfragen Schützenstraße 30 im Laden.

**Hausbursche-Gesuch.**

Ein fleißiger, reinlicher Bursche findet sogleich Stelle. Näheres bei Karl Kaufmann, Konsultoret, Ludwigplatz 61. \*2.1.

**Tagelöhner gesucht:**

Sedanstraße 5, Mühlburg. 3.1.

**Gesucht**

zum sofortigen Eintritt ein der Schule entlassener Junge als Ausläufer: Kaiserstraße 247 im Laden.

**\*2.1. Lauffrau,**

eine solide, tüchtige, wird für einige Stunden täglich gesucht. Näheres Winterstraße 51 im zweiten Stod rechts.

**Gesucht**

wird ein fleißiges, braves Monatsmädchen auf einige Stunden des Tags. Näheres Gartenstraße 23 im 1. Stod.

**Stelle-Gesuch.**

\*2.1. Cautionsfähiger Mann sucht Vertrauensposten, auch als

**Büreaudiener, Portier, Einkassierer etc.**

Näheres durch Urban Schmitt, Haupt-Central-Büreau, Erbprinzenstraße 3, 2. Stod.

**Beschäftigungs-Gesuch.**

\* Eine tüchtige Person sucht Beschäftigung im Parquetbodenreinigen, Waschen und Bügeln. Zu erfragen Leopoldstraße 30 im 4. Stod links.

**Weiss- und Buntsticken**

wird angenommen: Herrenstraße 35 im 2. Stod links.

**Verloren.**

\* Sonntag Vormittag zwischen 11 und 1 Uhr wurde auf dem Weg Schloßplatz (Arkaden) Lamm-, Kaiser- bis zur Hirsch- resp. Stefanienstraße ein goldener Zwicker mit Kettchen verloren. Um Rückgabe gegen Erkennlichkeit wird gebeten: Stefanienstraße 53 im 2. Stod.

**Verwechselt.**

Ein seidener Herrenschirm wurde beim Concert am 29. April in der Festhalle verwechselt. Es wird gebeten, denselben dortselbst am Büffet umzutauschen.

**20 Mark**

Belohnung demjenigen, welcher mir den Thäter nennen oder Anhaltspunkte über die Person beschaffen kann, welcher die Tasten der elektrischen Klingel herausgerissen hat, damit ich gegen denselben gerichtlich vorgehen kann. F. Schmidt, Kaiser-Allee 29.

**Haus-Verkauf.**

\*2.1. Geräumiges, neues Eckhaus im westlichen Stadtheil, in guter Mietlage und hochrentierend, auch für Geschäftszwecke geeignet, aus erster Hand zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3174 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Geschäftshaus**

in vorzüglicher, centraler Lage mit großen Ladenslokaltäten preiswürdigst zu verkaufen. Näheres durch Adolf Jost, 63 Kaiser-Allee 63.

**Verkaufs-Anzeigen.**

\* Ein fast neuer, großer Weißzengschranz, zweithürig und mit Gefachen versehen, ist zu verkaufen: Sofienstraße 66 c, parterre.

\* Ein englischer Zwergpintcher, kleine Rasse, 1 1/2 Jahre alt, zimmerrein, sehr schönes, lebhaftes Thierchen, ist zu verkaufen: Adlerstraße 18 im 5. Stod links.

**Ein dreiarmer Gaslüfter**

ist zu verkaufen: Douglasstraße 11 im 4. Stod.

\*2.1. Ein kleiner, eiserner

**Pumpbrunnen**

samt Rohr, gut erhalten, ist billig zu verkaufen: Fasanenstraße 20.

**Hunde-Verkauf.**

Zwei schöne, 6 Wochen alte Hündchen (Pintcher und Spitzer) sind billig zu verkaufen: Marienstraße 3 im 3. Stod.

**Ein Oleanderbaum**

ist zu verkaufen. Wo? ist auf dem Kontor des Tagblattes zu erfragen.

**Kauf-Gesuch.**

Der St. Vincentusverein sucht für Arme zwei Kinderwagen. Gütige Offerten bitte an Fräulein Reiter, Herrenstraße 25, 1. Stod, zu richten.

**Zu kaufen gesucht**

eine noch gut erhaltene Bäckerei- und Spezerei-Einrichtung. Offerten unter Nr. 3185 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Kostlich-Anerbieten.**

\* In einem kräftigen, guten Mittag- und Abendtisch können noch zwei junge, anständige Herren teilnehmen: Adlerstr. 27, 3 Treppen hoch.

**Fçois. Rademaker,**

Speziallehrer der franz. und engl. Handelskorrespondenz und Conversation, wohnt jetzt

**Sofienstraße 40, 2 Treppen hoch.**

Honorar per Monat für 2 Stunden per Woche 6 Mark tagsüber u. 10 Mark von Abend 6 Uhr an.

Bringe hiermit mein großes, bestfortirtes Lager in

**rohen und selbstgebrannten**

**Kaffees**

in empfehlende Erinnerung und offerire 3.1.

**reinschmeckende gebrannte Mischungen**

von 30 Pfg. bis M. 2.— per Pfund.

**Albert Salzer, Kaiserstraße 140,**

Drogen, Colonial-, Material- u. Farbwaren.

**Kaffee,**

selbstgebrannt, nach per Pfd. 80 P., Perl

per Pfd. 100 P. empfehle in sehr guter, reinschmeckender Qualität

**Fritz Leppert,**

Amalienstraße 14.

**Weinrosinen:**

10 schwarze Rosinen . . . per Zentner M. 18.—,

10 schwarze Corinthen . . . " 15.—,

bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

**Fritz Leppert,**

Amalienstraße 14.

**Junge Tauben, Hahnen und Poularden**

eingetroffen bei **Herm. Munding, Hoflieferant, Telephon 160. Kaiserstraße 110.**

**A. L. Beck, Kaiserstraße 150, Telephon 335,**



empfiehlt täglich frische **Holl. Schellfische, Cabeljan, Schollen, Sechte, Maifische, Felchen, Ostender Soles, Weserfalm, amerik. Salm.**

**Spargeln,**

täglich frisch, empfiehlt **Herm. Munding, Hoflieferant, Telephon 160. Kaiserstr. 110.**

KNORR'S

**Blitz-Suppe**

Nur mit Wasser zuzubereiten.

zu haben bei **W. L. Schwaab, Amalienstraße.**

**Mehl:**

6 Pfd. Kaiseranzug 95 P.,  
1 Sack, 200 Pfd., M. 28.—,  
6 Pfd. Mehl 00 90 P.,  
1 Sack, 200 Pfd., M. 26.—,  
Größere Abschlässe nach Vereinbarung bei **Fritz Leppert, Amalienstraße 14.**

**Schweinefett,**  
garantirt rein, feinste Marke, in jedem Quantum billigst bei **Fritz Leppert, Amalienstraße 14.**

**Toiletrollen, Schwammbeutel, Badehauben, Wasch- u. Frottirartikel**  
empfiehlt **Luise Wolf Ww., 4 Karl-Friedrichstraße 4.**  
Niederlage sämtlicher Fabrikate von **F. Wolff & Sohn. 4.1.**



## Schöne Locken

haltbar, erzielt nur Kuhn's Patent. g.  
 Sabulin 80, Kuhn's Kräusel-  
 Pomade Sabulin 80, von Franz  
 Kuhn, Kronenwärf, Nürnberg. Hier:  
 Herm. Bieler, Frif., Kaiserstr., Ad. Kiefer,  
 Frif., Kaiserstr., J. Herz, Kaiserstr., G.  
 Schneider, Herrenstr., Alb. Schreiber,  
 Marktgrafstr., W. Schweizer, Kronenstr.,  
 Seiler-Rehfuss, Erbprinzenstr., Alb.  
 Wetzel, Kaiserstr. 36. 10.1.

## Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner tit. werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein Holz- und Kohlengeschäft  
 von der Berderstraße 83 nach der **Morgenstraße 10**  
 verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir daselbe auch  
 ferner bewahren zu wollen und sichere ich im Voraus prompte und reelle Bedienung zu.  
 Hochachtungsvoll

**Ed. Morath, Holz- und Kohlenhandlung,**  
 Morgenstraße 10.

# Adolf Sexauer,

Friedrichsplatz 2 und 3.

## Der Verkauf

zurückgesetzter Teppiche, zurückgesetzter Tischdecken,  
 Divandeen, Möbelstoffe etc., zurückgesetzt. Ziegenfelle

findet

**Friedrichsplatz Nr. 3**

statt.

## Spezialhaus

# ALFRED BLUM,

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen.

## Detailverkauf.

en gros

Kreuzstrasse 3

en détail

empfiehlt

### folgende Gelegenheitskäufe!

180 Paar Portieren

anstatt M. 3.— 4.— 6.—  
 M. 1.50 2.— 4.—

70 Stück Bodenteppiche

Peluche Velvet anstatt M. 40.—  
 M. 25.—

290 Garnituren Kameeltaschen

anstatt M. 40.— M. 30.—  
 M. 25.— M. 20.—

150 Stück Tischdecken in Baumwolle, Wolle und Peluche

anstatt M. 30.— 20.— 12.— 6.—  
 M. 20.— 14.— 8.— 3.50

# ALFRED BLUM.

**Leipheimer & Mende,** Hoflieferanten,  
Kaiserstrasse 86/88. Telephon 214.

empfehlen Frühjahrsneuheiten in

# Kleiderstoffen

Covertcoat,  
Cheviot,  
Tuch und  
Loden,  
Barège,  
Grenadine etc.

Deutsche, französische  
und englische Fabrikate  
in reizenden Dessins und  
Farben.

**Sportstoffe**

für Radfahr- u. Tennis-  
kleider.

26.10.



Beste und billigste Bezugs-  
quelle für erstkl. Fahrräder  
und Zubehörteile. Vertreter  
gesucht. Katalog gratis.  
H. Crome, Einbeck.

**Zum Kronprinzen.  
Heute Schlachttag.**

\* Frau Christine Meyer, Wittwe.

(Aus der Karlsruher Zeitung.)

**Amtliche Mittheilungen.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog  
haben sich unter dem 11. April d. J. gnädigst bewogen  
gefunden, dem Professor Dr. Karl Futterer an der  
Technischen Hochschule in Karlsruhe und dem Amtmann  
Dr. Julius Holderer von Rudenschopf das Ritter-  
kreuz 1. Klasse mit Ehrenlaub Höchstes Ordens vom  
Säbinger Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog  
haben sich unter dem 13. April d. J. gnädigst bewogen  
gefunden, dem Graflich Douglas'schen Jagdverwalter Peter  
Frank in Karlsruhe die silberne Verdienstmedaille zu  
verleihen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staats-  
eisenbahnen vom 22. April d. J. wurde Betriebsassistent  
Georg Weiner zum Betriebssekretär ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen  
vom 22. April d. J. wurde Regierungsbaumeister Karl  
Ritter in Emmendingen der Großh. Bezirksbauinspek-  
tion Karlsruhe und Regierungsbaumeister Leopold Sing  
in Heidelberg der Großh. Bezirksbauinspektion Freiburg  
zugestellt.

12.1.

!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Unübertroffen! !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!  
Erste deutsche geschlechtlich geschützte Insektenpulver-Spezialität

## Thurmelin

von A. Thurmayer,

kgl. Hoflieferant, Stuttgart.

Spritzen Sie gegen Küchenfliegen, Wanzen, Motten, Stiegen, Löhe, auch  
auf Haustiere, Blattläuse, Pflanzen zuerst mit Wasser begießen, nur  
Thurmelin, sowohl zur Vernichtung als auch zur Fernhaltung des Un-  
geziefers. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben, nie offen, in

Karlsruhe: bei Friedr. Benz, Gustav  
Bromer, Julius Dehn Nachf., Drogerie, Adolf  
Körner, Drog., Sofienstraße, Gerb. Raspe, Fris  
Leppert, J. Lösch, Herrenstraße, Gottl. Mayer,  
E. Neumann, F. K. Rathgeb, Engros v. A. Reich-

müller, Pharmaceut. Spezialitäten, Rudolfstraße 24,  
Carl Roth, Postdrogerie, Albert Salzer, Drogerie,  
W. Spitz, Drogerie, R. Waldbauer, Drogerie, E.  
Wegmann, Waldstraße 29; in Mühlburg bei  
Max Hagmann; in Durlach bei F. W. Stenzel.

Jede Herabsetzung von Thurmelin von Seite anderer Insektenpulver-  
Händler ist Konkurrenz-Mandver.

„Thurmelin und Thurmelin-Spritzen sind seit 10 Jahren erprobt; alle neuen Spritzenfindungen  
sind mangelhaft und ist Niemanden damit gebient.“

**Kneipp-Bund Wörishofen,  
„Sektion Karlsruhe“.**

\* Die verehrl. Mitglieder werden hierdurch zu  
einer Versammlung auf  
Dienstag den 2. Mai, Abends 8 1/2 Uhr,  
in das Vereinslokal höflich eingeladen.

Die Vorstandschaft.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Dienstag den 2. Mai. Abtheilung B  
(gelbe Abonnementskarten). 50. Abonnements-  
Vorstellung. (Kleine Preise.) Eingetretener  
Hindernisse wegen statt „Durch's Ohr“ und  
„Das Versprechen hinter'm Herd“: **Der zer-  
brochene Krug.** Lustspiel in 1 Akt von  
Heinrich v. Kleist. — **Durch's Ohr.** Lust-  
spiel in 3 Akten von Wilhelm Jordan. Anfang  
7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Donnerstag den 4. Mai. Abtheilung C  
(graue Abonnementskarten). 50. Abonnements-  
Vorstellung. (Mittel-Preise.) **Martha,  
oder Der Markt zu Richmond.** Oper  
in 4 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von  
Friedrich von Flotow. „Lionel“: Heinrich  
Hensel vom Stadttheater in Freiburg als  
Gast. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Freitag den 5. Mai. Abtheilung B  
(gelbe Abonnementskarten). 51. Abonnements-  
Vorstellung. (Kleine Preise.) **Das fünfte  
Rad.** Lustspiel in 3 Akten von Hugo  
Lubliner. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Samstag den 6. Mai. Abtheilung A  
(rothe Abonnementskarten). 51. Abonnements-  
Vorstellung. (Mittel-Preise.) **Zell.** Große  
Oper mit Ballet in 4 Akten. Musik von Rossini.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu diesen  
Vorstellungen findet längstens bis 5 Uhr Nach-  
mittags des der betreffenden Vorstellung vorher-  
gehenden Tages, an Werktagen jeweils von  
1/2 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von  
3-5 Uhr Nachmittags zum Kassenpreise zusätzlich  
35 Pfennig Vorverkaufsgebühr für jede Karte statt.  
Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die  
Karten und die Vorverkaufsgebühr sowie das Porto  
für Antwort an die Vorverkaufsstelle des Gr.  
Hoftheaters (im Hoftheatergebäude, Eingang  
Stadtseite) einzufenden.

Schriftliche Bestellungen werden nur von Aus-  
wärtswohnenden angenommen.

Sonntag den 7. Mai. 20. Vorstellung  
außer Abonnement. (Mittel-Preise.) Zum  
1. Male: **Cyrano von Bergerac.** Ro-  
mantische Komödie in 5 Akten von Edmond  
Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda. An-  
fang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vor-  
stellung findet statt: an die Abonnenten des Gröhh.  
Hoftheaters am Montag den 1. Mai, von 11-1 Uhr  
(Reihenfolge B, C, A), der allgemeine Vorverkauf  
von Dienstag den 2. bis einschl. Samstag den 6. Mai.

**Theater in Baden.**

Mittwoch den 3. Mai. 31. Abonnements-  
Vorstellung. **Im weißen Rössl.** Lustspiel  
in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav  
Kadelburg. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen  
9 Uhr.

Bürgerausschuß-Sitzung 28. April 1899 unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Schuepfer. Anwesend sind 96 Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Oberbürgermeister Schuepfer die neu eingetretenen Mitglieder.

Hochverehrte Herren! Es liegt mir zunächst ob, den Bürgerausschuß in seiner neuen Zusammensetzung zu begrüßen und insbesondere die neu gewählten Herren Mitglieder zu gemeinsamer Arbeit im Dienste unserer Stadt herzlich willkommen zu heißen. Die diesjährigen Gemeindevahlen haben sich unter lebhaften Kämpfen vollzogen und es ist ihnen eine sehr eifrige Wahltagitation vorhergegangen. Ich darf aber wohl hoffen, daß die Gluthitze, welche diese Agitation angeblasen hat, sich unterdessen überall in der Bevölkerung und gewiß auch bei den Gewählten, sofern sie überhaupt hier Platz gegriffen haben sollte, in solchem Maße abgekühlt hat, daß wir die Geschäfte der Stadt wie bisher in leidlichem Frieden mit einander erledigen können. Daß die Gegensätze, welche das öffentliche Leben draußen bewegen, auch hier sämtlich zum Wort kommen, kann ich nicht beklagen. Die Gemeindevertretung würde andernfalls diesen Namen kaum verdienen, sie würde vielmehr notwendigerweise in einem ungünstigen Scheine der Einseitigkeit und Parteilichkeit stehen und sich vielleicht auch in ihren Handlungen von diesen Fehlern trotz des besten Willens nicht immer frei halten können. Aus dem Widerstreite gegnerischer Anschauungen kann sich aber nur dann ein gesunder Fortschritt entwickeln, wenn die Gegnerschaft sachlich und wahr bleibt und nicht ausartet in Feindschaft und gegenseitige Verleumdung. Wir wollen daher wie bisher, so auch in Zukunft bei der Verhandlung unserer Meinungsverschiedenheiten niemals vergessen, daß ein Jeder von uns auf die Anerkennung guten Willens und ehrlicher Absichten gleich begründeten Anspruch hat. Der Stadtrat kann es natürlich nicht allen recht machen. Ein Stadtrat, der das könnte, ist meines Wissens nach nie und nirgends beobachtet worden, noch besteht die Hoffnung, daß in dieser Welt der Unvollkommenheit eine Wählerschaft jemals einen so idealen Stadtrat zusammensubringen vermöchte. Aber wir wollen doch nach Möglichkeit die vorhandenen Kräfte mit ernster Gewissenhaftigkeit unser Bestes versuchen; wir wollen kein Parteiregiment führen, sondern uns bestreben, gegen Jedermann gerecht zu sein; wir wollen keine der in unserer Stadt wirksamen religiösen, sozialen oder politischen Richtungen von praktischer Betätigung im Dienste des Gemeinwesens ausschließen und wollen insbesondere auch dafür besorgt sein, daß unsere Geschäftsführung in allen Teilen dem hellen Lichte der Öffentlichkeit ausgeleuchtet bleibt und dieses ertragen kann, so daß die Gemeindeverwaltung einem gläsernen Hause gleich, nicht im Sinne der Herrschlichkeit, sondern im Sinne vollkommener Durchsichtigkeit.

So wenig der Stadtrat sich als Werkzeug irgend welcher parteipolitischen Organisation oder Kombination empfinden oder gebrauchen lassen darf, ebenso wenig wird er sich in den Dienst besonderer Klasseninteressen stellen. Er wird sich vielmehr bemühen, den sozialen Aufgaben, die der Gemeinde gestellt sind, in ausgleichender Gerechtigkeit nachzukommen und auf dem sozialen Gebiete innerhalb der durch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde gebotenen Schranken stetig, aber ohne Ueberstürzung, voranzuschreiten.

Die Gesetzgebung früherer Jahrzehnte hat für die Gemeinden unseres Landes eine gewisse Selbstständigkeit und Freiheit in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten begründet. Dieses Recht der Selbstverwaltung ist ein wertvolles und fruchtbares Gut nicht nur für die Gemeinden, denen es verliehen wurde, sondern auch für den Staat, der es, weisen Erwägungen folgend, gewährt hat. In dieser Anschauung werden Sie gewiß alle einig gehen und darum dem Stadtrat zustimmen, wenn er das erstrebte Gut, soweit es an ihm liegt, zu erhalten strebt und etwaigen Versuchen einer Minderung desselben überall mit Entschiedenheit gegenübertritt.

Das Wohl der Stadt ist das oberste Ziel, nach welchem unsere ganze Geschäftsführung stets gerichtet sein soll. Wir müssen aber bedenken, daß unsere Stadt doch nur ein Glied eines umfassenderen Organismus ist, von dessen geistlicher Entwicklung ihr Wohl wesentlich abhängt. Schon diese Erwägung allein gebietet der Gemeindeverwaltung, die vaterländischen Pflichten nicht außer Acht zu lassen. Ihr Stadtrat wird sie — dessen dürfen Sie überzeugt sein — jederzeit mit freudigem Eifer erfüllen und dabei, entsprechend der Devise im Wappen unserer Stadt und der rühmlichen Vergangenheit der Karlsruher Bürgerschaft, unerschütterlich feststehen in Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Heimatland.

Indem ich Sie, meine verehrten Herren, nochmals herzlich willkommen heiße, bitte ich Sie, dem Stadtrat in Erledigung seiner wichtigen und nicht immer leichten Aufgaben Ihre freundliche Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Namens des Stadtverordneten-Vorstandes schließt sich Stadtverordneter Dr. Goldschmidt den Worten des Oberbürgermeisters an. Nachdem die meisten Bürgerausschuß-Mitglieder durch das Läuterungswerk der Wahlen zu dieser Versammlung berufen worden sind, tritt die Aufgabe an uns heran, den Wählern und der Bürgerschaft zu zeigen, daß wir der uns gestellten Aufgabe gerecht werden wollen und daß wir dazu befähigt sind; es wird Niemand von uns verlangen, daß wir unseren Parteistandpunkt verleugnen; der Parteistandpunkt wird auch in manchen Fragen hier zum Ausdruck kommen; stets aber muß das Wohl der Gemeinde das Ausschlaggebende sein. Unsere Pflicht ist es, durch gemeinsames Zusammenwirken die Blüte des in der schönsten Entwicklung begriffenen Gemeinwesens nach Kräften zu fördern.

I. Gegenstand:

Änderung der Satzungen der städtischen Gewerbeschule.

Bürgermeister Siegrist bittet um Annahme der Vorlage, indem er auf die gedruckte Begründung verweist und ausführt, daß die Vorlage im wesentlichen die Errichtung einer weiteren etatmäßigen Lehrstelle bezweckt, der die Leitung der Abteilung für Feinmechanik und Elektrotechnik übertragen werden solle. Namens des Stadtverordneten-Vorstandes empfiehlt Stadtverordneter Schwindt die Vorlage zur Annahme unter Hervorhebung des wesentlichen Inhalts derselben. Stadtverordneter Willi wünscht, daß das Vorschlagsrecht, das der Stadt bezüglich der nicht etatmäßigen Lehrer an der Gewerbeschule bisher zustand, auch fernerhin aufrecht erhalten bleibe und ferner, daß die Bestimmung, wonach die Mittel zur Deckung des Aufwandes für die Anstalt teilweise aus dem Ertrag des Schulgeldes geschöpft werden, gestrichen werde; seine Partei sei prinzipiell der Ansicht, daß Schulgeld nicht erhoben werden solle; wenn dies bei der Gewerbeschule geschehe, sei den jungen Handwerkern die wünschenswerte Fortbildung wesentlich erleichtert. Bürgermeister Siegrist führt aus, daß das Vorschlagsrecht bei nicht etatmäßigen Stellen schon jetzt thatsächlich nicht ausgeübt werden konnte, da die Stadtverwaltung nicht in der Lage sei, die in Betracht kommenden Gewerbeschulcandidaten, ihre Fähigkeiten und Leistungen genau zu kennen. Der Stadtrat habe sich daher bei der Erklärung des Großh. Gewerbeschulrats, daß auch fernerhin auf seine Wünsche thunlichst Rücksicht genommen werde, gelaßt, beruhigen zu können. Bei etatmäßigen Stellen sei das Präsentationsrecht aufrecht erhalten geblieben. Uebrigens seien die Satzungen Vereinbarungen mit dem Großh. Gewerbeschulrat, die nur mit dessen Zustimmung zustande kommen könnten. Das Schulgeld für die Gewerbeschule beträgt jährlich 6 M.; Uebermögliche wurden auf ihr Ansuchen von demselben regelmäßig befreit; es sei aber bedenklich, denjenigen, die eine solche Befreiung gar nicht wollen, das Schulgeld zu erlassen; er glaube nicht, daß der Stadtrat von seinem prinzipiellen Standpunkte abgehen könne, daß der Einzelne zu den Kosten für die Belehrung seiner Kinder einen Beitrag zu leisten habe. Die vom Stadtverordneten Willi mit der erforderlichen Unterstützung gestellten obenerwähnten Änderungsanträge wurden hierauf abgelehnt und der stadt-rätliche Antrag von der Mehrheit der anwesenden Bürgerausschuß-Mitgliedern angenommen.

II. Dienstvertrag mit dem Direktor der städtischen Gas- und Wasserwerke, Franz Reichard, und dem Hochbaumeister, Wilhelm Strieder, sowie Gehaltsfestsetzung für eine Anzahl städtischer Beamten.

Namens des Stadtrats bittet Bürgermeister Siegrist unter Verweisung auf die gedruckte Begründung, Namens des Stadtverordneten-Vorstandes Stadtverordneter Müller um Annahme der Vorlage. Stadtverordneter Eichhorn teilt mit, daß seine Freunde der Vorlage zustimmen werden; sie hätten aber den Wunsch, daß auch sie bei den übrigen Mitgliedern Entgegenkommen fänden, wenn sie einen Antrag auf Verbesserung der Lohnverhältnisse der unteren Beamten und städtischen Arbeiter zu stellen hätten. Die Vorlage wurde hierauf einstimmig angenommen.

III. Herstellung der Nebenius-, der Treitschle- und der verlängerten Marienstraße.

Bürgermeister Siegrist teilt mit, daß einer Anregung des Stadtverordneten-Vorstandes entsprechend der Antrag auf Herstellung der Treitschlestraße zurückgezogen werde. Die Herstellung der Nebenius- und der Marienstraße sei außer aus den in der Vorlage erwähnten Gründen erforderlich, da auf dem städtischen Gelände an der Nebeniusstraße infolge der erhöhten Schülerzahl der städtischen Volksschulen demnächst ein Schulhaus errichtet werden müsse. Derselbe bittet um Genehmigung der Vorlage, insofern die Herstellung der Nebeniusstraße und Marienstraße beantragt ist. Stadtverordneter Augenstein führt aus, daß der Stadtverordneten-Vorstand sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Herstellung der Treitschle-

straße z. B. noch nicht erforderlich sei, da im Stadtgebiet ca. 28000 m Straßenfronten verfügbar seien an denen Bauten noch nicht errichtet sind. Im übrigen werde die Vorlage zur Annahme empfohlen. Er müsse noch mitteilen, daß von einem Teil der Angrenzer in einer Eingabe an den Stadtverordneten-Vorstand nachgesucht worden sei, daß die Nebeniusstraße auf ihrer ganzen Ausdehnung zwischen Rüppurrer- und Ettlingerstraße hergestellt werde; auch der Stadtverordneten-Vorstand hätte dies gerne gesehen, müsse aber nach dem Stand der Verhandlungen mit den Angrenzern von der Verfolgung dieses Wunsches absehen. Stadtverordneter Hartmann tritt für die Ausdehnung der Nebeniusstraße auf ihrer ganzen Ausdehnung ein und rügt, daß der Gehweg an der Ettlingerstraße vor der Fabrik von Christoffe & Co. noch nicht hergestellt sei. Stadtverordneter Blesz spricht seine Bewunderung darüber aus, daß gerade die Vermöglichen unter den Angrenzern die unentgeltliche Abtretung des Straßengeländes verweigert hätten und bittet, daß die Kosten für Erwerbung von Straßengelände nur auf diejenigen umgelegt werden, die für das Straßengelände eine Vergütung erhalten. Bürgermeister Siegrist: Von Anfang an sei beabsichtigt gewesen, die Nebeniusstraße in ihrer ganzen Länge herzustellen; bei den Verhandlungen hierwegen mit den Angrenzern seien jedoch so erhebliche Schwierigkeiten hervorgetreten, daß man vorerst, wenn man nicht ganz unverhältnismäßige Kosten aufwenden wollte, von der Herstellung der Nebeniusstraße zwischen Marien- und Rüppurrerstraße absehen müsse. Es sei richtig, daß es unbillig sei, von denjenigen Angrenzern, die Straßengelände unentgeltlich abtreten, den Ersatz von Aufwendungen für Straßengelände zu verlangen. Deshalb sei in den Ortsstatuten vorgesehen, daß bei Berechnung der Kostenbeiträge das unentgeltlich abgetretene Gelände zu einem Werte angeschlagen werde, welcher den für das andere Gelände bezahlten Entschädigungen entspricht und daß diese Wertanschläge auf die Kostenbeiträge derjenigen Angrenzer angerechnet werden, die Straßengelände unentgeltlich abgetreten haben. Wegen Herstellung des Gehwegs vor der Fabrik von Christoffe & Co. sei die Stadt auf Anregung des Bürgervereins der Altstadt mit der Fabrik in Unterhandlung getreten; diese hätte jedoch erklärt, daß sie das nötige Gelände zur Zeit nicht entbehren könnte. Da somit erhebliche Entschädigungsansprüche zu befürchten seien, da aber andererseits der Verkehr nicht sehr erheblich sei, müsse vorerst von Herstellung des Gehweges abgesehen werden. Stadtverordneter Schaufelberger weist darauf hin, daß die Wilhelmstraße bei der Augartenstraße durch die Angrenzer abgeperrt sei und bittet um Durchführung dieser Straße; Redner rügt gleichfalls, daß der Gehweg vor der Fabrik von Christoffe & Co. noch nicht hergestellt ist. Stadtrat Lubin bittet, solche Wünsche über Herstellung von Straßen und dergl. bis zur Voranschlagsberatung zurückzustellen. Bürgermeister Siegrist teilt mit, daß auch wegen der Weiterführung der Wilhelmstraße seit nunmehr 16 Jahren mit den Beteiligten immer wieder Verhandlungen gepflogen werden, die jedoch zu einem befriedigenden Ergebnis nicht geführt hätten, da einzelne Angrenzer 30 M. und mehr für 1 qm Straßengelände verlangen und da überdies noch die Entfernung eines Häuschens, das in der Fortsetzung der Straße liege, nötig sei, während ein dringendes allgemeines Bedürfnis nach Herstellung jener Straßenstrecke nicht anzuerkennen sei. Die Fabrik könne nur im Wege der Zwangsenteignung zur Abtretung des zur Herstellung des Gehweges erforderlichen Geländes gezwungen werden; dabei müßten aber zweifellos Kosten aufgewendet werden, die in gar keinem Verhältnis ständen zu dem Vorteil, der durch Herstellung des Gehweges erreicht werde. Stadtverordneter Kern will die Bemerkung des Stadtverordneten Blesz zurückweisen, wonach gerade vermöglichere Leute die Abtretung des Straßengeländes verweigern; er bitte, solche Gehässigkeiten hier nicht auszusprechen. Stadtverordneter Heimbürger bestreitet, daß Gehässigkeiten ausgesprochen worden seien; man dürfe wohl sagen, daß die vermöglicheren Leute mit gutem Beispiel vorangehen und das Straßengelände unentgeltlich zur Verfügung stellen sollten. Damit werde kein Klassenhaß erregt. Stadtverordneter Blesz will seine Bemerkung nicht allgemein aufgefaßt haben, muß aber nochmals darauf hinweisen, daß gerade vermöglichere Angrenzer, die von der Straßenherstellung den größten Vorteil hätten, die unentgeltliche Abtretung des Geländes verweigert haben. Die Vorlage wurde hierauf einstimmig angenommen.

IV. Gegenstand der Tagesordnung, Herstellung der Schillerstraße zwischen Goethe- und Kriegsstraße.

wurde hierauf nach Befürwortung durch Bürgermeister Siegrist und Stadtverordneten Feyer ohne Debatte einstimmig angenommen. Nachdem Oberbürgermeister Schuepfer mitgeteilt hatte, daß in die Gemeindevoranschlagsberatungen heute nicht eingetreten werden könne, da der Stadtverordneten-Vorstand mit

24, rie, E, del, zel, ers, gen, A, mens, Broße, offini, diesen, Nach, vorber, s von, nd von, ählich, e stat, für die, Porto, s Gr, eingang, Aus, elling, Zum, Ro, mond, An, r, Vor, Groß, -1 Uhr, vertauf, B. Mai, ments, ffspiel, Justab, gegen

den Vorberatungen nicht zu Ende gekommen sei, und daß hiefür der nächste Mittwoch in Aussicht genommen sei, kommt als letzter Gegenstand,

die Erstellung eines städtischen Elektrizitätswerkes,

zur Beratung. Oberbürgermeister Schueppler verweist auf die gedruckte Begründung. Stadtverordneter Dr. Goldschmit befürwortet die Annahme der Vorlage, indem er ausführt: Die Frage, ob die Stadt ein Elektrizitätswerk errichten solle, sei durch den Bürgerausschuß bereits bejaht worden; sie scheide daher von der Beratung aus; auch sei es nicht Sache des Bürgerausschusses, die technischen Fragen zu prüfen. Der Stadtverordneten-Vorstand habe sich vielmehr darauf beschränken müssen, zu erörtern 1) ob die erhobenen Gutachten genügen und 2) ob die Vergebung der Herstellung des Werkes an die hiesige Gesellschaft gebilligt werden könne. Beide Fragen habe der Stadtverordneten-Vorstand nach eingehender Beratung, zu der auch als Sachverständiger Stadtverordneter Dr. Bunte beigezogen worden sei, bejaht; insbesondere müsse er es durchaus billigen, daß die hiesige Gesellschaft für elektrische Industrie, nachdem dieselbe ihr Angebot auf das niederste bei der Submission eingereichte Angebot ermäßigt habe und nachdem durch Sachverständige dargethan sei, daß das Angebot der hiesigen Firma in jeder Beziehung als gut und solid zu bezeichnen sei, mit der Erstellung des Werkes beauftragt werde. Redner empfiehlt die Genehmigung des städtischen Antrags. Stadtverordneter Kolb begrüßt es, wenn die Stadt nunmehr in den Besitz eines Elektrizitätswerkes kommt, 1) weil er von dessen Bestand eine Erhöhung des Einkommens der Stadtgemeinde erhofft, 2) im Interesse der Arbeiter, die bei der Erstellung des Werkes Beschäftigung finden können und 3) im Interesse der techn. Hochschule, da den Studierenden die Möglichkeit zu praktischer Ausbildung geboten sei. Er habe nur ein Bedenken geltend zu machen, nämlich, daß einige Herren, die der Stadtverwaltung angehören, bei der Gesellschaft für elektrische Industrie beteiligt seien, da solle keine Verdächtigung sein, rein aus prinzipiellen Gründen könnten sie es nicht billigen, daß Leute, die über die Angelegenheiten der Stadt zu beraten haben, mit der Stadt Geschäfte eingehen. Abriegen werden seine Freunde für die Vorlage stimmen. Stadtverordneter Bock, der beanstanden will, daß als Platz für das Elektrizitätswerk der Platz beim Gaswerk II in Aussicht genommen sei, wird von Oberbürgermeister Schueppler befehrt, daß nach der Vorlage nicht dieser Platz, sondern ein Gelände beim Hafen gewählt sei. Der Vorsitzende erwidert auf die von Stadtverordneten Kolb geltend gemachten Bedenken, daß die Frage, inwieweit beteiligte Personen von der Beratung über eine Gemeinbeangelegenheit ausgeschlossen seien, in der Gesetzgebung geregelt sei; es sei in der Stadtordnung vorgeschrieben, daß ein Mitglied des Stadtrats, das an dem Gegenstand der Beratung beteiligt sei, an der Beratung keinen Anteil nehmen dürfe, diese Bestimmung werde auf das strengste gehandhabt. Stadtverordneter Oberle begrüßt es, daß die Industrie am Platze bei der Vergebung des Werkes in erster Reihe berücksichtigt worden sei und bittet dann, daß hiernach auch in andern Fällen in Zukunft verfahren werde. Oberbürgermeister Schueppler teilt mit, daß dieser Grundsatz stets verfolgt werde, wenn aber die Geschäfte am Orte zusammenstehen, um den Preis in die Höhe zu treiben, dann müsse von diesem Grundsatz eine Ausnahme gemacht und auswärtige Geschäfte beigezogen werden. Stadtverordneter Bock wünscht in dem Vertrag mit der Gesellschaft für elektrische Industrie die Aufnahme von Bestimmungen, welche eine Garantie dafür bieten, daß die Stadt durch die Vergebung des Werkes an die hiesige Firma keinen Schaden erleide. Oberbürgermeister Schueppler glaubt, daß das, was Vorredner wünsche, im Vertrage implizite schon enthalten sei, man müsse es vermeiden, nur für einzelne Fälle eine Schadenersatzpflicht des Unternehmers zu normieren, da dann durch ein argumentum constatio geschlossen werden könne, für andere Schädigungen habe der Unternehmer nicht. Abriegen sei der Vertrag noch nicht endgiltig abgeschlossen, es könnten daher die Anregungen des Vorredners, wenn nötig, noch berücksichtigt werden. Stadtverordneter Delisle macht einige Verbesserungsvorschläge technischer Natur zu dem Projekt und führt aus, daß er die da und dort ausgesprochene Ansicht, die hiesige Firma sei der Aufgabe nicht gewachsen, nicht teilen könne; die ganze Zukunft der Firma sei von dem Ausfall dieses Unternehmens abhängig; sie müsse daher im eigenen Interesse ihr Verbot bieten. Er würde für zweckmäßig halten, wenn die Gesellschaft für 2 bis 3 Jahre den Betrieb behalte; dadurch könnten Streitigkeiten zwischen der Firma und der Stadt beseitigt werden. Oberbürgermeister Schueppler erwidert, daß die einzelnen technischen Punkte noch berücksichtigt werden könnten, bittet aber den Vorredner,

seine Vorschläge in der erweiterten Baukommission zu wiederholen. Die Frage, ob die Gesellschaft für eine längere Dauer den Betrieb beibehalten solle, sei mehrfach erörtert worden; er glaube aber, es sei zweckmäßig, wenn die Stadt das Werk möglichst bald in die eigene Hand bekomme und an der Erfahrung lerne; auch wenn die Gesellschaft einige Zeit das Werk selbst betreibe, könnten Streitigkeiten entstehen, diese seien dann nur für einige Jahre hinausgeschoben. Stadtverordneter Dieber: Wenn auch die Gesellschaft für elektrische Industrie hier ein junges Unternehmen sei, der technische Leiter sei ein erfahrener Mann, der bereits selbstständig ähnliche Werke, die zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallen seien, erstellt habe; die Gesellschaft habe die besten Arbeitskräfte engagiert, und es müsse ihr selbst am meisten daran liegen, das Werk richtig zu erstellen. Man könne daher der Firma die Arbeit ruhig anvertrauen. Außerdem müsse aber für die Stadt noch in Betracht kommen, daß sie dadurch, daß sie ein Unternehmen wie die Firma unterläge, zur Erhöhung der Umlage beitrage. Stadtverordneter Fröhlich möchte empfehlen, daß von der der Gesellschaft für elektrische Industrie gemachten Auflage, das Leitungswerk bei einer bestimmten Firma zu beziehen, abgesehen werde; die Gesellschaft könnte, wenn Schädigungen der Stadt entliehen, die Schuld auf das Leitungswerk schieben und unter dem Hinweis darauf, daß ihr der Bezug desselben von einer bestimmten Firma vorgeschrieben worden sei, ihre Haftbarkeit ablehnen. Oberbürgermeister Schueppler erwidert hierauf, daran werde wohl nichts mehr zu ändern sein, da, so viel er wisse, zwischen der hiesigen Gesellschaft und der Firma Siemens u. Halske bereits ein Vertrag hierüber abgeschlossen sei. Er glaube nicht, daß die Stadt in rechtlicher Beziehung schlechter fahren könne, wenn sie an der Auflage festhalte; der Stadt gegenüber habe die hiesige Gesellschaft als Generalunternehmerin und diese könne wiederum gegen den Unterlieferanten Regress nehmen. In der engeren Submission habe Siemens u. Halske das niederste Angebot eingereicht. Das Angebot habe bedeutende Arbeit und Kosten erfordert; es sei wünschenswert, daß diejenige Firma, die das niederste Angebot eingereicht habe, wenigstens mit einer Teillieferung bedacht werde. Er erachte es daher für zweckmäßig, wenn es bei der Auflage verbliebe. Die Vorlage wurde hierauf mit einer Stimmenthaltung (Stadtrat Dr. Weiß) einstimmig angenommen.

V. Gegenstand der Tagesordnung:

Verkauf von Gelände an die Groß. Eisenbahverwaltung zum Bau der Hafenbahn.

Referent des Stadtrats: Oberbürgermeister Schueppler. Referent des Stadtverordneten-Vorstandes: Augustein. Genehmigt wird ein zwischen der Generaldirektion der Groß. Staatsbahnen und dem Stadtrat abgeschlossener Vertrag, nach welchem an die Groß. Eisenbahverwaltung zur Anlage der Hafenbahn eine Fläche von 20 a 91 qm im lutherischen Wäldchen für den Preis von 7318 M 50 Pf (3 M 50 Pf für den Quadratmeter) abgetreten wird. Nachdem dann der 6. Gegenstand der Tagesordnung, die Erstellung eines städtischen Elektrizitätswerkes betr., bis an den Schluss der Sitzung zurückgestellt war, da einige Mitglieder des Bürgerausschusses finanziell bei dieser Angelegenheit beteiligt sind und sich deshalb erkundigen wollten, wurde in ausführlicher Weise über die künftige Gestaltung des Rathauses verhandelt. In dem Antrag des Stadtrats war ein Gesamtaufwand von 403000 M für die Restaurierungen an demselben vorgesehen. Dieser Aufwand verteilte sich in folgender Weise: a. Herstellung der Rathausfassaden (Aufwand 80000 M); b. Anbringung von Relieffiguren in den Giebelwänden der Hauptfassade (Aufwand 70000 M); c. Anbringung von Gemälden in der Loggia vor dem kleinen Rathausaal (Aufwand 30000 M); d. Einrichtung eines Trauungssaales (Aufwand 12000 M); e. Herstellung des Rathauses im Innern mit Einrichtung neuer Räume für das Gewerbegericht, den Armenrat, die Stadtkasse, die Weidstelle, die Registratur u. s. w. (Aufwand 57000 M); f. Einrichtung der elektrischen Beleuchtung (Aufwand 6000 M); g. Herstellung einer Zentralheizungs- und Ventilationsanlage (Aufwand 137000 M); h. Einrichtung der neu hergestellten Räume mit dem erforderlichen Inventar (Aufwand 11000 M). Oberbürgermeister Schueppler zieht den Antrag des Stadtrats hinsichtlich der Positionen b. und c. gleich zu Beginn der Beratung zurück, indem er ausführt, daß der Stadtrat sich der Ansicht des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtverordneten angeschlossen habe, daß eine künstlerische, mit großen Kosten verbundene Ausschmückung der Loggia keinen großen Wert habe, da man die Bilder vom Marktplatz aus infolge der sie größtenteils verdeckenden Säulen doch nicht vollständig sehen könne und daß eine Ausschmückung der Giebelwände, die nach dem Gutachten des Hochbauamts auch

später noch vorgenommen werden könne, ohne daß die Fassaden wieder zerstört würden, im Hinblick auf die derzeitigen Finanzverhältnisse der Stadt wohl verschoben werden könne; der Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes Dr. Goldschmit bestätigte diese Ausführungen. Der Vorstand habe geprüft, was ist notwendig von diesen beantragten Restaurierungen und was ist wünschenswert; die Ausschmückung der Loggia und der Giebelwände gehöre zu der letzten Kategorie und müsse daher bei der gegenwärtigen Finanzlage zurückgestellt werden. Auch über Position g habe man lange beraten; man sei aber schließlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß man die Genehmigung dieser Restaurierungen beantragen müsse, einmal, weil der Betrieb der neuen Heizungsanlage billiger sei als der seitherige und außerdem die Feuerficherheit im Rathause dadurch erhöht werde. Stadtverordneter Bock wundert sich, daß man erst jetzt dazu komme, Dampfheizung einzurichten, und das nicht schon im vorigen Jahr bei Gelegenheit anderer damals im Rathause vorgenommener baulicher Veränderungen getan habe; damals wäre es weit billiger durchzuführen gewesen als jetzt. Oberbürgermeister Schueppler weist darauf hin, daß das Groß. Bezirksamt, so lange es im Rathause keine Diensträume gehabt habe, im Platz so beschränkt gewesen sei, daß die Durchführung der Zentralheizung damals ein Ding der Unmöglichkeit gewesen sei. Es sei jetzt auch keineswegs zu spät für die Ausführung dieses Projekts; die Zentralheizung bedeute eine wesentliche Verbesserung; Zinsen und Amortisation des aufzunehmenden Kapitals würden gespart an dem geringeren Aufwand für Heizungskosten. Die Luft in den Bureaus bessere und der Staub verringere sich. Zur Zeit seien 150—160 Feuerstätten im Rathause vorhanden; durch deren Wegfall vermindere sich die Feuergefahr erheblich. Ein Brand in dem an sich ziemlich feuergefährlichen Rathause wäre im Hinblick auf das Stocken des Verwaltungssystems und auf die wichtigen im Rathause aufbewahrten Urkunden von unabsehbaren Folgen. Stadtverordneter Dr. Bunte empfiehlt die Genehmigung der Position g; er habe sich nach eingehender Beschäftigung mit dieser Angelegenheit überzeugt, daß es sich hier nicht um eine Luxusrichtung, sondern um eine Notwendigkeit handle. Die Zentralheizung entspreche den modernen Anforderungen. Stadtverordneter Dr. Eitel fragt an, ob in dem „u. s. w.“ bei Position o auch eine Verlegung der Bureaus der Grund- und Pfandbuchführung inbegriffen sei; in dem kellerartigen Gewölbe hätten sich schon mehrere Beamte Rheumatismus geholt. Oberbürgermeister Schueppler erklärt, daß eine Verlegung z. B. absolut unmöglich sei. Als ungefund könne man die Räume nicht bezeichnen; zudem würde durch die Einführung der Zentralheizung den Mängeln zum größten Teil abgeholfen. Wenn man das Verhau aus dem Rathaus verlegte, könnten der Grund- und Pfandbuchführung diese Räume zugewiesen werden. Das Verhau könne aber erst aus dem Rathaus entfernt werden, wenn es anderweitig — etwa im Hofbau des jetzigen Krankenhauses — untergebracht werden könne und das wiederum sei erst möglich, wenn das neue Krankenhaus, dessen Errichtung voreist bei den augenblicklich ungünstigen Finanzverhältnissen der Stadt leider hinausgeschoben werden müsse, erbaut sei. Stadtverordneter Delisle bemerkt, er halte die Errichtung des neuen Krankenhauses in nächster Zeit für durchaus erforderlich; der Schwerpunkt könne hier nicht maßgebend sein. Stadtverordneter Friedberg führt daraufhin aus, daß man die Sparankheit auch zu weit treiben könne, er bedaure, daß Punkt b u. c fallen gelassen worden seien, die Stadt habe neben den übrigen auch künstlerische und gewerbliche Interessen zu wahren. Nur wenn ein neuer Rathausbau in absehbarer Zeit beabsichtigt sei, wäre ihm diese allzugroße Sparankheit erklärlich. Oberbürgermeister Schueppler weist darauf hin, daß die Giebelverzierung doch erst in etwa 2 Jahren vollendet sein würde, da man erst Pläne für dieselbe anfertigen lassen müsse. Zudem habe man vielleicht ein besseres Urteil über das Erfordernis weiterer Ausschmückung des Rathauses, wenn erst die Fassaden hergestellt seien. Der Antrag des Stadtrats wird hierauf mit allen gegen eine Stimme angenommen. Stadtverordneter Ulrich fragt noch an, ob bei der Reherstellung des Rathauses auch die Anschaffung von entsprechenden Bänken und Stühlen für die Bürgerausschusssitzungen beabsichtigt sei. Oberbürgermeister Schueppler erwidert, daß dies schon geschehen wäre, man habe aber seither keinen Platz für deren Aufbewahrung zur Verfügung gehabt. Der Bürgerausschuß erteilt sodann einstimmig seine Zustimmung zu Kreditüberschreitungen im Gesamtbetrag von 25 832 M 54 Pf (welchen Ersparnisse im Betrag von 74 823 M 39 Pf gegenüberstehen) mit der Maßgabe, daß dieser Betrag aus Anlehensmitteln bestritten werde, und genehmigt die Offenhaltung von Krediten im Gesamtbetrag von 4 001 048 M 81 Pf bis zur Ausstellung des Voranschlags für 1900.